

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Köpfe 1 Mt., durch
Post in Remberg 1.10 Mt., in Heiden,
Stota und den Gebirgsorten 1.15 Mt. und
durch die Post 1.24 Mt.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Zoel, Remberg-Hoym. — Fernsprecher Nr. (1).

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeile
oder deren Raum 10 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Schäftiges
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“.
Eingelie Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 38.

Remberg, Donnerstag den 30. März 1905.

7. Jahrg.

Alle diejenigen verehrlichen Postabonnenten

welche den „General-Anzeiger“ bei unsren
Beauftragten bezw. beim Postamt noch nicht
bestellt haben, wollen die Bestellung nun-
mehr sofort veranlassen.

Die heutige Nummer ist die letzte im ersten
Quartal.

Die ungarische Krise

will und will sich nicht lösen. Mit wie vielen
Staatsmännern auch Ungarns König, der
Kaiser Franz Joseph, sich schon beraten hat,
alle stehen infolge auf demselben Standpunkt,
für Ungarn mehr zu fordern, als der Monarch
glaubt zubilligen zu können. Und so nahet
der erste April heran und der Staat ist ohne
ein ordnungsmäßiges festgestelltes Budget, ja
ohne eine ordnungsmäßige Regierung; denn
Tisza ist doch nur noch einflußlos im Kabinett,
bis ein neues verfassungsmäßiges Kabinett
hergestellt ist.

Der Kaiser ist nun schon länger als eine
Woche in Budapest und man hatte gehofft,
jene persönliche Anwesenheit würde die Lösung
der schwierigen Frage beschleunigen. Aber die
Sage hat sich inzwischen nicht nur nicht ge-
ändert, sondern sie ist viel enger geworden;
ja, die Aussichten auf eine friedliche Ent-
wickelung sind fast ganz verschwunden. Und
wenn das feriale Wiener Vaterland droht:
„In Ungarn wird man sich erinnern und
besser berathen werden, daß eine Wiederkehr
von 1848 auch eine Wiederkehr von 1849
heraufbeschwören könnte“, so ist diese Er-
innerung durchaus nicht zeitgemäß. Denn
1849 wurden die um ihre Unabhängigkeit
kämpfenden Ungarn nicht von den Oester-
reichern besiegelt, sondern von den Russen.
Und heute können keine Russen.

Der Kaiser möchte sein Reich in guter
Ordnung und ohne schwere „schwebende
Frage“ zurücklassen. Darum wünscht er eine
„Bindung“ auf unverrückbaren Grundstücken
und das soll ihm der Staatsmann garan-
tieren, dem er das Regierungsgewand anver-
traut. Aber Krönung, Ankauf, Werkelt und
was sie alle heißen, erklären sich höchstens
bereit, ihre letzten Wünsche einzuweilen zurück-
zustellen. Dem Kaiser liegt daran, daß vor
allem die Staatsmaschine ihren fähigsten
möglichen Gang geht und das Parlament das
hierzu Notwendige bewilligt; die Ungarn
wollen das erstere zwar auch, machen das
aber von der vorherigen Bewilligung ihrer
politischen Forderungen geltend. Sie wollen
genauso los von Oesterreich, verlangen ungar-
ische Heeresprache statt der deutschen und
wollen beispielsweise für den 400 Millionen
Kronen, die das Gesamtreich für Flottenzwecke
aufzuwenden beabsichtigt, nichts beitragen.

Die Führer der Unabhängigkeitspartei sind
der Krone weit entgegengekommen, indem sie
ihre militärischen Forderungen „vorläufig aus-
schalteten“, nicht ihre volle Durchführung,
sondern nur eine Annäherung dazu wünschen.
Oftener hätten sie sich mit einem nicht sehr
bedeutenden Trümpel für die nationale Ein-
teligkeit begnügt. Auch die Frage der wirtschaft-
lichen Trennung von Oesterreich wäre noch
zu lösen gewesen. Zwar will die Opposition
aus ihrem Programm diesen Punkt nicht
streichen; sie erklärt deshalb auch zunächst den
von Grafen Dzieda unparlamentarisch abge-
schlossenen Handelsvertrag mit Deutschland
für ungesetzlich, aber Graf Apponyi hat ange-
deutet, daß es „vielleicht noch möglich gewesen
wäre, diese Schwierigkeiten zu beseitigen“.
Indessen die Krone will nicht nur möglichst
geringe Zugeständnisse an die nationalen For-
derungen machen; sie besteht auch auf ihren
eigenen militärischen neuen Ansprüchen; sie

mag nicht auf die Erhöhung der Beihilfen für
verzicht. Darauf will die Opposition ein-
schließlich des Grafen Andrássy nicht eingehen,
und daran haben sich die Verhandlungen zer-
schlagen.

Was nun geschehen soll, ist dunkel. Ein-
scheinend bestehen Pläne, ohne Parlament zu
regieren. Ein sogenanntes „Ubergangsmini-
sterium“ soll ernannt werden, das die „Staats-
notwendigkeiten“ beschaffen soll. Wirklich
wird dieser Weg in unabsehbare Konflikte
hineinführen. Der jetzige Ministerpräsident
Graf Tisza, der trotz seiner schweren Miß-
griffe doch immer eine konstitutionellen Namen
trug, will sich dazu nicht begeben. Man
bringt einen Mann, der keinen politischen
Auf zu verlieren hat. Graf Khuen-Hedervary,
der schon einmal trübe Erfahrungen als ungar-
ischer Ministerpräsident gemacht hat, soll den
Staat retten. Hoffentlich gelingt es noch in
letzter Stunde, einen verfassungsmäßigen Aus-
weg zu finden.

Polakis und Provinzielles Remberg, den 29. März.

— **Bürgerverein.** Die gestrige Ver-
sammlung fand unter dem Zeichen eines Ge-
schicks und wird voraussichtlich seine gute
Wirkung nicht verfehlen. Es konnte zweifellos
festgestellt werden, daß die Herren Stadter-
ordneten infolge eines Verbumms dem jetzigen
Redaktoren der *Zeitung* *hinzugeordnet*
haben. Da beide Parteien genügend zu
Worte kamen, darf der Streit hoffentlich als
beendet angesehen werden und nicht zu er-
warten, daß die zukünftigen Stadterordneten-
versammlungen wieder unter Wahrung völliger
Öffentlichkeit abgehalten werden. Die festge-
stellten Tatsachen wollen wir daher, wenn sich
vorstehende Hoffnung erfüllt, zu eingehender
Besprechung nicht benutzen. Wir müssen aber
auch heute wieder den Wunsch an die Bürger
der Stadt richten, die öffentlichen Stadter-
ordnungsversammlungen als auch die Bürger-
vereinsversammlungen mehr zu besuchen, denn
das sind und sollen die Orte sein, wo Ge-
legenheit geboten wird, die städtischen Interessen
zu vernehmen und frant und frei zu vertreten.

— **Schildkrötenfund.** Beim Heraus-
graben eines Pflanzbaumes fand Herr
A. Bömer in seinem Garten, etwa einen
Spannweit tiefe, eine Schildkröte. Wie sich
später herausstellte, gehörte dieselbe Herrn
Morawik. Derselbe hatte die Schildkröte in
seinem Garten eingezogen, von wo aus sie
entwichen ist.

Der seit längerer Zeit von
der Staatsanwaltschaft wegen Brandstiftung
freigeblieben verfolgte Stallweizer Max
Nichter ist kürzlich in Seegerma festgenommen
und dann in das Landesgefängnis zu
Hildesheim eingeliefert worden.

— **Schweinefunde.** Unter dem Schweine-
bestande des Landwirts Gottlieb Bornmann in
Trebitz ist die Schweinefunde ausgebrochen.

— **Wartenburg.** Der Gutsbesitzer und
Posthalter Rudolf Wagner hiersehl ist für
eine weitere jährliche Periode zum Amtsvor-
steher ernannt worden.

Ein seltenes Schauspiel
frühe Dienstag vormittag in der Gossiger
straße eine Kuh auf. Im Hause der Herren
Gebrüder Schneider befindet sich das häßliche
Fleischschauant, welches vermuthlich die Perio-
nalen der Kuh aufgenommen wurden. Das
das nun etwas lange dauerte und das Kind
deshalb ungebürlich wurde, oder ob das Tier
in Verachtung der Dinge, die seiner harren,
in Lobdudt versiel, konnte nicht ermittelt wer-
den, aber plötzl ließ sich das Normel nicht
mehr halten und stürzte mit voller Kraft,
ohne selbst Schaden zu nehmen, in das große
Schaufenster der Herren Gebrüder Schneider,
das natürlich gänzlich zertrümmert wurde. An
den unglücklichen Hundeloh soll für seine zornige
Tat bereits das Todesurteil vollzogen worden
sein.

Ein tragischer Vorfall er-
eignete sich im hiesigen Gerichtsgebäude. Be-

hufs Anerkennung der Fürsorge für einen
jungen Vaterlandsverteidiger hatte ein Ange-
höriger des 20. Infanterieregiments vor dem
Vormundschaftribunal zu erscheinen. Zum
Schreden der Klägerin meldete sich aber noch
ein zweiter beteiligter Regimentskamerad, über
dessen Auslage das Mädchen bereit ergriffen
wurde, daß es in Ohnmacht fiel und mittels
Krankenwagens ins städtische Krankenhaus ver-
bracht werden mußte.

Ein größliches Unglück ereignete
sich noch dem 28. Egl. am Sonntag vor-
mittag gegen 10 Uhr auf dem benachbarten
Rittergut Noos. Der mit Räderfahren be-
schäftigte 18jährige Knacht Orliep, aus Witten-
berg gebürtig, wurde, als er das Postor polie-
rierte, von seinem Gesähr zu Tode gequetscht.
Er ging zwischen dem Vorder- und Hinterrad
und vor so dicht an den Stempfelser des
Hofotors herangefahren, daß sein Kopf zwischen
diesem und den Wagen eingeklemmt und zerdrückt
wurde. Der Tod trat sofort ein.

Am nächsten Sonnabend, den 1.
April, findet hiersehl ein ganzer Vieh- und
am Montag, den 3. April, Krammarkt statt.

Am Sonnabend abend gegen 10
Uhr sprang der 18 Jahre alte Kesselschmied
D. W. von der Geizmerbrücke in die Saale
und ertrank. Das Motiv der Tat ist unbe-
kannt. Der Selbstmörder konnte bisher nicht
aufgefunden werden. — Montag vormittag
gegen 9 Uhr wurde am städtischen Saalenfer
in der Nähe der Saalhofbrauerei die Leiche
einer unbekannt, ca. 20 Jahre alten weib-
lichen Person gefunden. Die Leiche wurde
nach dem pathologischen Institut gebracht.

— **Halle.** (Erkrankung an schwarzen Pocken.)
Von einem hiesigen Arzte wurde am Montag
eine Erkrankung an schwarzen Pocken bei
einem Ausgehänger, einem Russen oder Polen,
konstatirt. Der Mann wurde sofort in die
Klinik geschafft und die nötigen Maßregeln
veranlaßt, um einer Weiterverbreitung der
Seuche vorzubeugen. Der Erkrankte war auf
einem Rittergute in Bentendorf beschäftigt ge-
wesen und wegen Erkrankung nach Halle ge-
schickt worden. Nach der Feststellung der
Krankheit wurde durch die Klinik auch sofort
die Bahnverwaltung der Halle-Heilsfelder Bahn
benachrichtigt. Der Mann war mit der Bahn
nach hier gekommen. Der betreffende Wagen
wurde ausangiert und desinfiziert. Warum
der Kranke eigentlich nicht sofort auf dem
Gute, auf dem er beschäftigt war, unterzucht
und isoliert wurde, ist nicht gut zu verstehen.
Hoffentlich bleibt es bei dem einen Fall.

— **Kalle.** (Ausbreitung.) Gelegentlich der
feier, welche die zur Musterung beorderten
jungen Leute alljährlich in „Fellenkeller zum
Wägelsprung“ abhalten, kam es in der Sonn-
abend-Nacht zu Streitigkeiten, in deren Ver-
lauf der amovende Soldat Regel vom 140.
Infanterie-Regiment dem Wirt des Lokals,
Herrn Wandel, mit dem Selbengewehr schwere
Verletzungen am Kopfe und am linken Arm
beibrachte, so daß sofort ärztliche Hilfe in An-
spruch genommen werden mußte. Der Soldat
wurde in Haft genommen und gestern durch
zwei Unteroffiziere nach Magdeburg gebracht.

— **Schörlan.** (Tod auf den Schienen.)
Montag mittag gegen 11 Uhr geriet der seit
längeren Jahren auf dem hiesigen Bahnhofe
beschäftigte Rangierer Wegehelen beim Manö-
vriren eines Güterzuges zwischen die Räder
zweier Wagen, welche ihm die Brust ein-
drückten. Der Tod trat auf der Stelle ein.
W. war in seinem Beruf ein fleißiger und
müthiger Arbeiter; er hinterläßt Frau und
zwei ermadene Kinder.

— **Güsten.** Dieser Tage fiel hier ein junges
Mädchen auf, das schon eine geraume Zeit
sich auf einer Art von Hochzeitsreise befand,
nur mit dem „kleinen“ Unterhiebe, daß das
jugendliche Paar noch nicht verheiratet war.
Der junge Mann, ein Bergpraktikant und
Sohn eines Zulieferers aus Albersleben, hatte
eine junge Schulpflegerin von 16 Jahren, die
sich bei dem Stadttheater-Ensemble in Albers-
leben befand, kennen gelernt. Sterblich in
das junge Mädchen verliebt, löste er das En-

gagement, schaffte die notwendigen Ringe an
und verbrach die Verlobung. Auf ihrer
Bergnigungsreise kamen sie auch nach Güsten.
Leider war aber hier der „Traht“ ausgegangen
und der junge Mann verjunkte in mehreren
Geschäften Kleingeld zu erlangen mit der Ver-
sicherung, daß Papa alles bezahle. Der Wirt,
bei dem das Mädchen logierte, verlangte Be-
zahlung und so blieb ihm weiter nichts
übrig, als „Muttern“ telegraphisch um Geld
zu bitten, die dann auch am Abend 12 Mark
schickte. Auf telegraphische Anfrage seitens
der Behörde an die in Danzig wohnenden
Eltern der jungen Dame, kam nicht die Ein-
willigung zur „Verlobung“, noch aber das
Reisegeld für ein Billet Güsten-Danzig, und
die „Kleine“ mußte sofort nach der Heimat
abpacken, wo ihr gewiß ein zarter Empfang
bereitet sein wird. Der Herr Praktikant
mußte ebenfalls unter Aufsicht seine Kiste
nach dem Elternhause antreten.

— **Witten.** (Selbstmahlung.) Die hier
von einem Komitee ins Werk gesetzte Samm-
lung für die Opfer des Hereroausstandes
(Soldaten und Anseher) hat über 11,000
Mt. ergeben. Außerdem sind zu Liebesgaben
für die deutschen Soldaten noch gegen 3000
Mt. bar gesammelt worden, jedoch die Samm-
lungen insgesamt 14,000 Mt. erbracht haben.

— **Stollberg.** (Münzenfund.) Zwei Schul-
kinder entdeckten in den Weidenmüllischen
Steinbruchanlagen in einer Felsplatte, die nur
von einem Stein bedeckt war, ein Kistchen,
das zu ihrem Erstaunen mit Goldstücken an-
gefüllt war. Das Geld (1600 Mark) wird
einwilligen von der Stadtbeförde aufbewahrt.

— **Gera.** In dem benachbarten Wippen hat
der Jäger- und Juchtschütze Standte infolge
müthiger Vermögensverhältnisse entlieht. Mehrere
Geschäftsleute erhalten über den Schaden,
weil sie Standte Darlehen gegeben haben, die
wahrscheinlich nun verloren sind.

Vermischtes.

— **Eine Schweinegeschichte.** Der reiche Vieh-
züchter Bögel aus Klein-Wondau trat in Ver-
trage den Viehhändler Klein aus demselben Orte.
Beide waren von Viehmärkten heimgekehrt, woselbst
sie unter Anderm je sechs Schweine gekauft hatten.
Bögel begann sich über die Vorzeichen Klein
lästlich zu machen, weil sie so mager und unansehnlich
aussehen. Klein erwiderte, die Tiere würden in sechs
Wochen fetter sein als die Schweine Bögels, die
schon sehr ansehnlich waren. Es kam zu einer Weite
um 10 Pfunde. Klein hatte sich jedoch anständig ge-
macht, zur Güterung seiner Schweine Küchensäfte
(also mindereverze Fett) zu verwenden, während
Bögel nur ersticktes Futter nahm. Wie groß
war aber die Ueberraschung, als die Viehhändler den
Beziehvertrag ohne weiteres den Klein zurückerufen,
dessen Vorzeichen ohne Ablauf der beabanzten Zeit zu
wahren Ansehenplan gegeben waren, die den
Erlös jeder Anstellung gelöhnt hätten. Allerdings
hatte keiner der Beteiligten gemerkt, daß Klein dem
geheimnißvollen Schweinefetter stets etwas von der Futter-
würze „Bauernreue“ aus der gemäßigten Fabrik von
H. Müller in Regensburg beibrachte.

Der schlane Bauer wurde natürlich, daß seinem
Beziehvertrag Landes Bauernreue noch unbekannt
war und hat sich nicht leicht in's Fährliche gelockt,
daß er die hiesige Silberlinge in die Wölslage fallen
ließ, daß sie laut klapperten.

Humor an Vothringen.

Stimmt freudig an und löst es hell erfinden,
Wie Adlersflug schwingt sich empor der Sang,
Wort schübe dich, Wort lege dich, Vothringen,
Gehalt dich deutsch bis Weitenuntergang.

Du Wanderland der Sagen und Geheime,
Du Land des Erz, wo die Gefe glänzen,
Durchdringt von des Eichenmanners Klinge,
Du Bergesland, auf dem die Nebel glänzen.

Du bist zuruckgekehrt zum Vaterlande,
Dein Banner flattert wieder schwarz-weiß-rot,
Dein Volk, vom Erbe und vom Wölslerlande,
Dah! wieder tritt zu uns bis in den Tod.

Du Weidlein in deutscher Kaiserkrone,
Bist eingehet wie ein Feld im Meer,
Wir hüten dich, ein Ruf vom Bollernrone,
Dann steht ganz Deutschland auf in blauer Hefe.

Mag der Gung weit durch die Sande dringen,
Mit unserm Wölservolk läuft uns ein festes Band,
Wort schübe dich, Wort lege dich, Vothringen,
Gehalt dich deutsch dem deutschen Vaterland.

Jul. S. Schade.

Kurse der Berliner Börse vom 27. März 1905.

Deutsche Fonds.		Berliner Stadt-Anf. v. 1904		do. v. 1904 umf. 5. 1913/4							
Deutsch. Reichs-Anf. cv. umf. 1905	3 1/2	101,75	101,50	102,25	102,25	102,25	102,25	102,25	102,25	102,25	102,25
do. do. altc	3 1/2	101,75	102,50	103,00	103,00	103,00	103,00	103,00	103,00	103,00	103,00
do. do. altc	3 1/2	91,00	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80
Preuss. Konvuls. cv. umf. 1905	3 1/2	101,75	101,50	102,25	102,25	102,25	102,25	102,25	102,25	102,25	102,25
do. do. altc	3 1/2	91,00	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80	99,80
Schwarzb. Prov.-Obfsg.	3 1/2	98,80	98,80	98,80	98,80	98,80	98,80	98,80	98,80	98,80	98,80
Polener do.	3 1/2	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40
Memproins do. V-VII	3 1/2	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40
do. do. XVIII	3 1/2	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40
Westfälische Provinz-Anleihe	3 1/2	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90
Westpreuss. do.	3 1/2	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90
Landschaftl. Central-Bf.	3 1/2	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
do. do.	3 1/2	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75	88,75
Schlesische Landtschaftl.-Bf.	3 1/2	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40
do. do.	3 1/2	87,75	87,75	87,75	87,75	87,75	87,75	87,75	87,75	87,75	87,75
Bommerische neulanfch.	3 1/2	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40
do. do.	3 1/2	87,75	87,75	87,75	87,75	87,75	87,75	87,75	87,75	87,75	87,75
Preuss. Ser. XLXVII	3 1/2	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90	99,90
do. Alt. B.	3 1/2	88,40	88,40	88,40	88,40	88,40	88,40	88,40	88,40	88,40	88,40
Westpreuss. neulanfch. II	3 1/2	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00
do. do.	3 1/2	87,90	87,90	87,90	87,90	87,90	87,90	87,90	87,90	87,90	87,90
do. ritterfch. II	3 1/2	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00	99,00

F. Schugk, Bankgeschäft, Wittenberg, Markt 21. Telefon 73.

Buschlags-Termin

über die Niechicht'schen Grundstücke findet am

Sonnabend den 1. April

abends 8 Uhr

im Gasthof zur preussischen Krone statt, wozu hiermit eingeladen wird.

August Niechicht.

Kachel- und Eisenzeug

zu Oefen und Kochmaschinen.

Neu- und Umsetzen von Oefen unter Garantie.

Lager in hochfeinen feuerfesten Chamott-Oefen.

Feuerfeste Chamottsteine für Backofenbesitzer.

Paul Köhler, Töpfermeister, Kemberg, Burgstrasse 16.

Fr. Genzel Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten) schiebender Zähne. Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Separieren und Reinigen der Zähne, um die natürliche Farbe derselben wiederherzustellen.

Vollständig schmerzloses Zahnziehen. Nervtöten, Plombieren in Gold, Silber, Kupfer u. Amalgam.

Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.

Umarbeitung getragener Ersatzstücke.

Sinen größeren Posten

Herren- u. Burschen-Stoff-Anzüge

gebe zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Franz Schmann.

Montag den 3. April 1905 nachmittags 3 Uhr verpachtet ich

15 Kabeln Nadelstreu

öffentlich meistbietend. Sammelplatz Ziegel Gommio Klades.

6 bis 7 Jentner

gutes Heu

verkauft E. Dietrich, Burgstraße 21.

Saat- u. Speise-Kartoffeln

hat zu verkaufen Otto Koppisch.

Saat- und Speise-Kartoffeln

hat zu verkaufen A. Dürrfeld, Gommio.

12 Ctr. Heu

verkauft Karl Lorenz, Kemberg.

Vom 1. April ab werde ich meine Sprechstunden

8-10 Uhr vorm. und 1-2 Uhr nachm. halten.

Dr. med. Knüppel prakt. Arzt.

Suche in nicht allzuweiter Entfernung von meiner Wohnung einen Garten.

D. D.

Frdl. Wohnung

zu vermieten Kreuzstraße 14.

Ein Witwer, Mitte 50er, sucht eine Witwe oder älteres Mädchen ohne Vermögen als Wirtschafterin für kleinen Haushalt. Bedarf nicht ausgeschlossen. Offerten unter sub. F. K. 100 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Einen Lehrling

stellt noch ein Fr. Lehmann, Schuhmachermstr.

ff. Preisbeeren

Warmelade

Pflaumenmus

Pfeffergurken

jaure Gurken

empfeht Paul Schwarz.

Blitzfauber

ist ein Gesicht ohne Hautunreinigkeiten u. Hautanschläge, wie Mitesser, Finnen, Flecken, Bläschen, Hautröde etc. Daher gebrauchen Sie nur Stedenperp.

Carbol-Deerjhwefel-Seife von Bergmann & Co., Neubrandenburg mit Schuppentee: Stedenperp. à Stück 50 Pfg. bei: Apotheker etc.

Manufakturen

Großes Lager von fertiger Herren-, Knaben- und Kinder-Garderobe gut passend und haltbar.

empfeht J. G. Glanbig.

Leiterwagen

in allen Größen in starker, solider Ausführung mit besonders starken Felgenreibern, von Handarbeit nicht zu unterscheiden.

Höchste Tragfähigkeit Billigste Preise

empfeht

Heinrich Vick

Eisenwarenhandlung.

Markt 6. KEMBERG Markt 6.

Schreiber's Cacaos und Chocoladen

sind garantiert rein, nahrhaft, wohlgeschmeckend und billig im Gebrauch.

Specialmarken: Bären-Cacao und Bären-Chocolade.

F. A. Schreiber, Hoflieferant, Coelhen (Anhalt). Cacao-, Chocoladen- und Nahrungsmittel-Fabrik.

Meine

Gemüse- u. Blumen-sämereien

sind eingetroffen und kann ich deren Sortenreichheit wie Kleinfähigkeit garantieren und die Sämereien jedermann angelegentlich empfehlen. Die guten Eigenschaften der Sämereien werden von keiner Konkurrenz übertroffen.

Friedr. Heym.

Zum Waschen

empfehle ich in ganz vorzüglichen Qualitäten

hellgelbe Mühlenseife

hellgelbe Oranienburger Kernseife, gatt u. gepreßt dunkelgelbe Harzerseife

weiße Oberschalseife

gelbe Elain-Schmierseife

weiße Salmiak-Terpentin-Schmierseife

Veidenseifenpulver

wohlriechendes Waschpulver, Waschblau, Soda usw.

allerbilligst C. G. Pfeil.

Zur

Frühjahrsaat

empfehle:

Gerste

Safer

Weizen

Erbsen

Wicke

Bohnen

Wickflie

Erbsendörfer und Oberdörfer Hülsenjamen

Reygrass etc.

Albert Quilitzsch.

Verzinktes Drahtgeflecht

Stacheldraht

Schuppen, Spaten, Düngergabeln

Guanostreukörbe

Schleifsteine, kupferne u. eiserne

Waschkessel

Wringmaschinen

Stall- und Dachfenster, Baum- und Bügelsägen

Dezimalwagen und Gewichte

blaue Leiterwagen

empfeht zu billigen Preisen

Ernst Hesse,

Klempnerei und Eisenwarenhandlung.

Ober- u. Eckerndorfer

Runkelrüben-Samen

Gemüse- u. Blumensamen

Speisezwiebeln, billig

Steckzwiebeln à Ltr. 25 Pfg.

empfeht J. G. Glanbig.

Runkelrüben-Samen

Gemüse- u. Blumensamen aller Art

Steck-Zwiebeln und Speise-Zwiebeln

empfeht Aug. Huhn.